

- BO/sy.

N o t i z

Gespräch mit Bundesminister Waldheim v. 23.10.1969.

Integration

Mit einer harten Haltung der Sechs, vor allem Frankreichs, gegenüber Grossbritannien muss gerechnet werden, weswegen eine Einigung auf jeden Fall noch lange dauern wird. Oesterreich prüft daher zur Ueberbrückung der Wartezeit verschiedene Lösungsmöglichkeiten:

- auf Grund der Arrangement-Vorschläge
- präferenziellen Vertrag
- gewöhnlichen Handelsvertrag
- sektorenweise Vereinbarungen

Wien sondiert diesbezüglich in Brüssel, ohne aber eine eigentliche Demarche in irgendeiner der erwähnten Richtungen vorzunehmen. Der zuweilen gehörte Vorwurf oppositioneller Kreise, diese Prüfungen und Sondierungen geschähen aus wahl-taktischen Gründen, sind völlig unberechtigt. Schon aus zeitlichen Gründen wäre damit nichts mehr zu gewinnen ((immerhin dürfte m.E. der Wunsch, in der Oeffentlichkeit den Eindruck zu erwecken, dass auf diesem Gebiet etwas geschieht, doch vorhanden sein)).

Eine Wiederaufnahme der früheren Bemühungen kommt - u.a. wegen der russischen Ablehnung und der französischen Zurückhaltung - entgegen gewissen Gerüchten nicht in Frage. An eine Vereinbarung institutioneller Natur wird nicht mehr gedacht.

Oesterreich ist ebenfalls der Ansicht, dass bei allfälligen Verhandlungen auch die Nicht-Beitrittskandidaten von Anfang an dabei sein sollten.

.....

Der Druck der auf eine Verständigung mit der EWG hinarbeitenden Kreise, vor allem der industriellen, hat wesentlich nachgelassen, wozu vor allem die sehr erfreuliche Entwicklung des Absatzes österreichischer Waren auf den EFTA-Märkten, vielleicht aber auch Erkenntnisse betreffend Rückwirkung der EWG-Konkurrenz auf den Inlandmarkt beigetragen haben.

Sicherheitskonferenz

Eine solche wird langwierige Vorbereitungen erfordern und nicht vor 1971 stattfinden können. Eine allfällige Konferenz wäre aber vielleicht schon 1970 möglich.

Waldheim veranstaltete in New York ein Vierzehner-Essen: Teilnehmer waren die Aussenminister bzw. Ständigen Vertreter bei der UNO, der Mitglieder des Zehner-Clubs, zweier weiterer Oststaaten, Italiens und der Türkei. Bei der Zusammensetzung dieser Tischrunde nahm Waldheim auf die russische, stark reservierte Haltung gegenüber dem Zehner-Club Rücksicht. Jeder der Teilnehmer brachte die Ansichten seiner Regierung zur Frage der Sicherheitskonferenz zur Kenntnis. Es scheint Übereinstimmung darüber zu herrschen, dass die Teilnahme allen interessierten Staaten offen stehen soll. Die Teilnahme der USA und Kanadas scheint unbestritten. Mit der Teilnahme der DDR ist auch die BRD einverstanden.

Tagesordnung: Die Länder des Ostblocks, denen viel an dieser Konferenz liegt, scheinen einer mehr allgemein gehaltenen Tagesordnung zuzuneigen, während die Staaten des Westens eine detailliertere Tagesordnung vorziehen. Die Vereinigten Staaten, die an sich ~~noch~~ keine grosse Begeisterung für die Konferenz zeigen, haben sich diesbezüglich noch nicht näher ausgesprochen. Die NATO steht im Begriff, im Zusammenhang mit der allgemeinen Frage der Ost-West-Beziehungen ein Inventar aller Probleme aufzustellen, die zwischen den beiden Blöcken hängig sind. Dieses Inventar könnte später als Unterlage für Verhandlungen über die Tagesordnung einer Sicherheitskonferenz Verwendung finden.

.....

- 3 -

Waldheim schliesst nicht aus, dass die Neutralen, vor allem Oesterreich und die Schweiz, im Vorbereitungsstadium der Konferenz zwecks Annäherung der verschiedenen Standpunkte in der Tagesordnungsfrage eine Rolle spielen könnten.

24.10.1969.